

Amt, Datum, Telefon

510 Amt für Jugend und Familie - Jugendamt, 14.09.2011,
51-26 24
400 Amt für Schule, 14.09.2011, 51-69 49

Drucksachen-Nr.

3088/2009-2014

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Jugendhilfeausschuss	12.10.2011	öffentlich
Schul- u. Sportausschuss	11.10.2011	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Fortführung des Angebotes "Schulstation"

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Jugendhilfeausschuss 01.04.09, 29.09.10
Schul- und Sportausschuss 21.04.09, 28.09.10
Drs.-Nrn. 6670/2004-2009, 1404/2009-2014

Beschlussvorschlag:

Der Schul- und Sportausschuss / Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Fortführung der „Schulstation“ an der Hamfeldschule. Das bisherige Projekt soll als Regelangebot fortgeführt werden.

Begründung:

Auftrag/gesetzliche Grundlage

Schul- und Sportausschuss und Jugendhilfeausschuss haben die Verwaltung mit Beschluss vom April 2009 mit der Umsetzung des Projektes Schulstation beauftragt.

Die Projektlaufzeit wurde auf drei Jahre festgelegt und begann zum Schuljahr 2009/10.

In der seinerzeit zwischen der Stadt Bielefeld und dem Evangelischen Gemeindedienst – als Träger der sozialpädagogischen Fachkraftstelle - geschlossenen Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung in Kombination mit den seitens des Landes Nordrhein-Westfalen finanzierten Stellenanteilen wurde geregelt, dass hinsichtlich einer Verlängerung des Projektes nach Ablauf von zwei Jahren bis spätestens 31.12.2011 zu entscheiden ist.

Vor diesem Hintergrund, aber auch weil die positiven Ergebnisse des Projektes es erlauben, soll eine Entscheidung über eine Verlängerung des Angebotes bereits zum jetzigen Zeitpunkt getroffen werden. Mit der Beschlussfassung kann die erfolgreiche Arbeit langfristig für die Zukunft abgesichert werden.

Zielgruppe

Als Zielgruppe der Schulstation wurden Kinder bzw. Jugendliche benannt, die den Anforderungen eines Schulbesuchs (zeitweise) nicht gewachsen sind und bei denen sich die Probleme – trotz Hilfestellung aus Schule und Jugendhilfe - so manifestiert haben, dass eine Unterbringung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie erforderlich wurde.

Im Verlauf der ersten beiden Projektjahre gab es leichte Veränderungen in Bezug auf die Zielgruppe.

Zum einen wurden auch Kinder bzw. Jugendliche, bei denen eine Unterbringung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie von den Fachkräften lediglich angedacht war, aufgenommen. Bei einem Teil der Kinder konnte durch die Aufnahme in die Schulstation in der Folge eine Aufnahme in die Psychiatrie verhindert werden.

Zum anderen zeigt die gestiegene Zahl der Beratungsanfragen, dass auch Kinder von dem Angebot der Schulstation profitierten, bei denen sich die Probleme noch nicht so zugespitzt haben und die Schülerinnen und Schüler in ihren bisherigen Schulen verbleiben konnten.

Zielsetzung

Mit dem Projekt sollte „Kindern bzw. Jugendlichen und ihren Familien ein interdisziplinäres Unterstützungsangebot gemacht werden, um ihnen einerseits die Integration in Schule und Lebensalltag zu ermöglichen bzw. zu erleichtern und andererseits spätere Krisen mit der Notwendigkeit zur psychiatrischen Intervention möglichst zu vermeiden“.

Fazit nach 2 Jahren Projektlaufzeit

Die Ergebnisse des Projektes im Anhang zur Beschlussvorlage zeigen, dass es zu einem hohen Prozentsatz gelungen ist, die o.g. Zielgruppe über das Angebot der Schulstation zu erreichen.

Ein Großteil der Kinder bzw. Jugendlichen konnte nach oftmals monatelanger Abwesenheit aus der Schule in das Regelschulsystem zurück geführt und ihnen die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft wieder ermöglicht werden. Die Schülerinnen und Schüler schafften es in relativ kurzer Zeit, über den temporären Schulort Schulstation wieder Vorstellungen hinsichtlich ihrer schulischen Perspektive zu entwickeln und diese durch die dann folgende insbesondere sonderpädagogische Begleitung auch umzusetzen.

Die Ressourcen der Kinder sowie ihrer Eltern konnten darüber hinaus in einer hohen Anzahl so gestärkt werden, dass mit den individuell auf die Familie abgestimmten Leistungen von Schulstation, Psychiatrie und Hilfe zur Erziehung krisenhafte Situationen in den Familien nach Besuch der Schulstation verhindert bzw. in ihrer Häufigkeit verringert werden konnten.

In einigen Familien konnten nach gelungener Integration in das Schulsystem die Hilfen zur Erziehung sogar ganz eingestellt werden.

Dementsprechend zeigen die Maßnahmen und Unterstützungsangebote der Schulstation sowohl in Bezug auf die Reintegration ins Schulsystem als auch hinsichtlich der gelungenen Teilhabe am Leben in der Gesellschaft nicht nur kurzfristige Wirkung, sondern führen zu einer mindestens mittelfristigen positiven Veränderung der Situation der Kinder und des Familiensystems.

Die Schulstation hat somit eine Angebotslücke für Kinder bzw. Jugendliche mit schulvermeidendem Verhalten geschlossen und soll – ergänzt um die im Einzelfall notwendigen und geeigneten Unterstützungsleistungen der Jugendhilfe und Psychiatrie - als Regelangebot fortgesetzt werden.

Erster Beigeordneter

Beigeordneter

Tim Kähler

Dr. Witthaus

